



## „Bourbon Room“ läutet den Mai ein

**DIETZHÖHLZTAL-EWERSBACH** Ihren „Tourauftakt“ hatte die Band „Bourbon Room“ aus Wetzlar in diesem Jahr in die „Alte Brauerei“ gelegt. In Ewersbach traf sie beim „Tanz in den Mai“ auf ein gut gelauntes, feierfreudiges und textsicheres Publikum. Bei Classic Rock von 1975 bis 1995 sollte die neue

Sängerin mit am Mikro stehen. Diese hatte sich aber kurzfristig mit einer Mandelentzündung ins Bett verzogen. So mussten Sänger Marc Odenwald und Tom Jost, Lukas Rauber, Stephan Beier und Björn Dapper das Programm noch einmal komplett umbauen. (cw/Foto: privat)

## „Wenn das Herz müde wird“

**GESUNDHEIT** Vortrag bei der Mittwochsgesellschaft in Dillenburg

**DILLENBURG** „Was geht noch, wenn das Herz müde wird? Herzchirurgie in einer alternden Bevölkerung“ – unter diesem Titel hat Prof. Dr. Rainer Moosdorf bei der Mittwochsgesellschaft referiert.



Prof. Dr. Rainer Moosdorf. (Foto: privat)

Moosdorf leitete von 1994 bis August 2017 die Herzchirurgie am Universitätsklinikum in Marburg. Die fortschreitende Alterung der Bevölkerung sei zwangsläufig mit einer Zunahme arteriosklerotischer Gefäßveränderungen verbunden, der Hauptursache für die rasch steigende Zahl operativer Herzeingriffe, so der Redner. Während die Altersgruppe zwischen 40 und 50 Jahren nur zu zwei Prozent arteriosklerotisch geschädigt sei, sei bei den über 80-jährigen be-

reits fast jeder Vierte betroffen. Geschädigt seien von der Arteriosklerose neben den Herzkranzgefäßen auch die Herzklappen.

Noch größerer Aufmerksamkeit bedarf Moosdorf zufolge die zunehmende Zahl übergewichtiger Kinder und Jugendlicher. Hier ticke eine

„Zeitbombe“, denn massives Übergewicht führe über Fettstoffwechselstörungen und Zuckerleiden zu frühzeitiger Arteriosklerose und damit verbundenen Herzschäden. Moosdorf sprach sich für Aufklärungskampagnen über die Gefahren des Übergewichts aus. Denn die Anfangsstadien derartiger Erkrankungen verursachten keine Schmerzen, bis es infolge irreversibler Schäden zu spät sei. Eine einfach gelagerte Bypass-Operation mit Einsetzen eines oder mehrerer Stents zur Beseitigung von Verengungen der Herzkranzgefäße reiche immer öfter nicht mehr aus. Erforderlich würden vermehrt schwierige und zeitintensive Herzoperationen, die eine hohe Expertise und Erfah-

rung des Operateurs voraussetzten. Ganze Aderstücke müssten rekonstruiert und gravierende Kalkeinlagerungen ausgeräumt werden. Die Behandlung der Herzleistungsminderung erfolge immer öfter durch Einsetzen eines Herzschrittmachers oder eines neuartigen Herzunterstützungssystems und – wenn nichts mehr helfe – die Transplantation eines neuen Herzens.

### Moosdorf: „Herzklappe kostet 17 000 Euro“

Abschließend kam Prof. Moosdorf auf die Kosten der modernen Herzchirurgie zu sprechen. Eine Herzklappe der modernsten Ausführung koste 17 000 Euro, was bei 16 000 Patienten im Jahr 2016 zu reinen Materialkosten von über 270 Millionen Euro geführt habe. (red)

## Hadel im Amt bestätigt

**SOZIALVERBAND** Johanna Herre verabschiedet sich nach 31 Jahren

**HERBORN-BURG** Rainer Hadel bleibt Vorsitzender des VdK Burg. Er ist bei der Jahreshauptversammlung für die nächsten vier Jahre in seinem Amt bestätigt worden.

Der Vorsitzende ließ das vergangene Jahr Revue passieren. Sein besonderer Dank galt Johanna Herre, die sich nach 31 Jahren Vorstandarbeit aus dem Führungsgremium zurückzieht.

Christel Payer vom Kreisvorstand Dillenburg, die ein paar kurze Einblicke in die Arbeit auf Kreisebene gab, ehrte mit Hadel langjährige Mitglieder.

Der neue Vorstand: Rainer Hadel (Vorsitzender), Gisela Baden (Kassiererin), Bianca Husemann (Schriftführerin), Gerhard Baden, Hermann Schmidt, Timo Fuhrländer (alle Beisitzer), Birgit Schmidt und Karsten Huse-



Geehrte und Vorstandsmitglieder (von links): Rainer Hadel, Christel Payer, Carsten Michael Hermann, Hermann Schmidt, Denis Schaaf, Bianca Husemann, Timo Fuhrländer, Gisela Baden, Marie-Luise Lenz und Gerhard Baden. (Foto: privat)

mann (beide Revisoren). Ehrungen 10 Jahre Mitgliedschaft: Carsten Michael Herrmann, Denis Schaaf, Jessica Klaudy und Petra Weymann 25 Jahre: Marie-Luise Lenz, Gudrun Wallenfels



## Von Grenzstein zu Grenzstein

**BURBACH-HOLZHAUSEN** Bei der ersten Holzhausener Grenzstein-Wanderung des Heimatvereins waren etwa 80 Naturfreunde auf historischen Pfaden unterwegs. Bei bestem Wanderwetter, ging es über alte Fußwege, die in früheren Jahrhunderten von Holzhausen in die benachbarten Ortschaften Haiger und Langenaubach führten, um die nach dem Wiener Kongress im Jahr 1816 festgelegte Grenzlinie zwischen dem Königreich Preußen und dem Herzogtum Nassau im Bereich des Holzhausener Abschnittes auf preußischer und Allendorf und Flammersbach auf

nassauischer Seite zu entdecken. 1866 verlor die Grenze ihren Rechtscharakter, als Nassau von Preußen annektiert wurde. Auf der grenzüberschreitenden Wanderung zwischen Nordrhein-Westfalen und Hessen konnten die noch zahlreich vorhandenen Grenzsteine aufgespürt und die Bedeutung der aufgetragenen Beschriftungen erklärt werden. Auf der rund neun Kilometer langen Wanderung informierte Ulrich Krumm vom Heimatverein über frühere wichtige Dorfeinrichtungen, die heute zur Geschichte zählen. (red/Foto: privat)



## FeG Dillenburg feiert „barrierefrei“

**DILLENBURG** „Du bist wichtig“ – das war das Thema beim barrierefreien Gottesdienst in der Freien evangelischen Gemeinde (FeG) Dillenburg. Bereits zum zweiten Mal hatte die Gemeinde ihre Türen geöffnet, um Menschen mit Behinderungen zu einem gemeinsamen Gottesdienst willkommen zu heißen. Behinderte und ihre Helfer von der Diakonie, dem Deutschen Roten Kreuz, der Lebenshilfe und der Stiftung Bethel waren der Einladung gefolgt. Redner Gerhard Mosner vom Haus Bethanien erzählte – unterstützt

durch kurze Videoclips – von Menschen aus der Bibel, die im ersten Moment unwichtig und klein erscheinen, und doch tragende Rollen spielten. Etwa der kleine Gideon, der mit nur 300 israelischen Soldaten die feindlichen Midianiter besiegte oder die Witwe von Zarat, die aus allem, was sie noch im Haus hatte, ein Brot für den Propheten Elia backte. Mosner hielt fest: „Gott gebraucht nicht die Menschen, die perfekt wirken, sondern die, die bereit sind, alles für ihn zu geben!“ (tma / Fotos: Manges)



## Westerwälder in Eifel unterwegs

**HERBORN** Fünf Tage haben die Herborner Wälder vom Westerwaldverein „auf Schusters Rappen“ die Eifel und die Ahr erforscht. Auf der Fahrt mit den eigenen Autos in die Eifel hieß die erste Station Maria Laach mit einem Marsch rund um den Laacher See. Am zweiten Tag stand der Wanderweg „Monrealer Ritterschlag“ auf dem Programm. Das Fachwerk-Städtchen wirkt wie eine Zeitreise ins Mittelalter. Am Sonntag gab es mit Wan-

derfreunden aus dem Eifelverein Adenau eine Fahrt ins Siebengebirge, um in der Wahner Heide zu wandern. Am Montag wurde die Wacholderheide in der Umgebung erkundet und der Kaiser-Wilhelm-Turm auf der Hohen Acht, mit 747 Meter der höchste Punkt in der Eifel, erklommen. Zünftig zum 1. Mai ging es mit den Wanderern vom Eifelverein nach Dernau ins Rotweinwandergebiet an der Ahr. (cw/Foto: privat)